

# Treffpunkt Baden-Baden

## GMA-Kongress am 3. bis 4. Juni 2003

Dirk Abel

Ein wesentliches Ansinnen des Beitrags, nämlich bei den Lesern dieser Zeitschrift dafür zu werben, den diesjährigen GMA-Kongress zu einem Stelldichein unserer Community werden zu lassen, ist mit dem Titel schon gesagt. Bevor auf Einzelheiten der Programmgestaltung näher eingegangen wird, sei ein kleiner Rückblick auf die vorbereitenden Arbeiten erlaubt, die mit einem etwa 1 $\frac{1}{2}$ -jährigen Vorlauf starteten.

Am Anfang der Planungen zum GMA-Kongress 2003 stand eine Rückschau und Bewertung der vorangegangenen Veranstaltungen, vornehmlich der beiden letzten GMA-Kongresse 1998 in Ludwigsburg und 2001 in Baden-Baden. Kritische Stimmen dieser Rückschau wie „zu wenig Platz für Theorie“ oder „kein erkennbares thematisches Profil“, wurden aufgegriffen, um über eine generelle Leitlinie nachzudenken, die – sofern sie sich bewährt – nicht nur für den bevorstehenden, sondern auch für die Ausrichtung folgender GMA-Kongresse gelten kann. Die wesentlichen Merkmale dieser Leitlinie sind

- ein *breites Themenspektrum*, welches von den theoretisch orientierten Arbeiten bis zu aktuellen bzw. neuen Anwendungen reicht,
- eine *übersichtliche Struktur* des Kongressprogramms, das trotz der thematischen Breite die Beiträge einer Kategorie zusammenhängend anbietet, und
- die Etablierung des Kongresses als *feststehendes Ereignis*, welches als Treffpunkt unserer Community gilt und dessen Besuch regelmäßig eingeplant wird.

Dem Ziel eines breiten Themenspektrums wurde im Call for Papers durch das Motto des Kongresses „*Automation und Information in Technik und Gesellschaft*“ und vor allem durch die vier Kategorien erwünschter Beiträge

- Methoden der Regelungs- und Steuerungstechnik,
- Informationstechnik in der Automation,
- Sensoren, Messsysteme und Feldgeräte,
- Anwendungen in Technik und Gesellschaft,

entsprochen. Die übersichtliche Struktur des Programms sollte nun dadurch geschaffen werden, dass diese, vielleicht als Säulen unseres Fachgebiets anzusehenden Kategorien in vier parallelen Tagungszügen wiederzuerkennen sind, die den Besucher sein eigenes Faible einfach finden lassen, ihn aber auch einladen, in benachbarte Gebiete hinein zu schauen.

Die große Resonanz auf den Beitragsaufruf bestätigte die gewählte thematische Ausrichtung. Speziell das methodisch/theoretische Themenspektrum wurde sehr rege aufgegriffen, und darin wiederum besonders der Aspekt der Ausbildung. Dies gab Anlass, das ursprünglich vierzünftig geplante Tagungsprogramm am ersten Tag um einen fünften parallelen Zug zu erweitern, sodass (zusammen mit einer Session am zweiten Tag) drei Sessions zu Perspektiven der regelungs- und automatisierungstechnischen Ausbildung geboten werden – also schon fast ein Kongress im Kongress. Insgesamt wird der GMA-Kongress 2003 mit 92 Fachvorträgen und 30 Posterpräsentationen (für die auch Kurzvorstellungen im Auditorium vorgesehen sind) eine aktuelle Momentaufnahme der Mess- und Automatisierungstechnik in ihrer vollen Breite zeichnen. Für den Eröffnungsvortrag konnte erfreulicherweise Herr Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer gewonnen werden, Mitglied des Zentralvorstands der Siemens AG und Präsident des VDE, der auf die Zukunftsperspektiven der Automatisierungstechnik aus der Sicht eines Großunternehmens eingehen wird. Den Blick nach vorn gerichtet hat auch die GMA-Task-Force „Automatisierungstechnik 2010“, deren Visionen ebenfalls in der Eröffnungsveranstaltung vorgestellt werden. Weitere Informationen zum Programm und auch zum Umfeld des Kongresses sind unter dem Link <http://www.vdi.de/gma> abrufbar.

Mit Blick auf die eingangs skizzierte Leitlinie verbleibt noch die Frage: Wie wird eigentlich ein Treffpunkt geschaffen? Zum einen sicherlich durch die Attraktivität des Vortragsprogramms und durch Themen, die Insider der Automatisierungstechnik genauso ansprechen wie jene, die darin ein Mittel zum Zweck sehen, etwa um technische Wettbewerbsvorteile für die Produkte im eigenen Verantwortungsbereich zu schaffen. Zu einem Treffpunkt gehört jedoch noch mehr, zum Beispiel ein Ambiente, das dazu einlädt, sich ungezwungen am Rande des Kongresses zu treffen, dabei auch ungeplante Kontakte zu knüpfen und sich auch außerhalb dienstlicher Belange kennenzulernen. Und schließlich eine feste Verbindung zu einem Veranstaltungsort und zu einer Jahreszeit, mit denen der GMA-Kongress identifiziert wird. Aufgrund dieser Überlegungen wird der GMA-Kongress auch künftig im Abstand von zwei Jahren, vorzugsweise gegen Ende Mai oder Anfang Juni, im lauschigen Baden-Baden stattfinden.

Mein Dank gilt schließlich den Autoren und den Mitwirkenden im Programmkomitee für ihre kreativen Beiträge.